

# Jahresrückblick Landwirtschaft 2021

Das Erntejahr 2021 glich vor allem aufgrund der Witterung einer Achterbahnfahrt. Auf einen kühlen trockenen Winter folgte ein kühles Frühjahr, mit einem ausgewogenen Niederschlagsverhältnis (Abb. A1). Aufgrund ausbleibender Dauerfröste hielten sich die Auswinterungsschäden in Grenzen. Die Bestände sahen deswegen zum größten Teil zwar gesund aus, aber der kühle April verzögerte die Entwicklung der Pflanzen. Der Dauerregen im Mai brachte 30 mm Regenüberschuss im Vergleich zum 6-jährigen Mittel mit sich. Die Grundwasservorräte wurden in den trockenen Vorjahren zwar vielerorts aufgebraucht, doch die gefallenen Niederschläge von 2021 reichten im Oberboden größtenteils zur Deckung des Grundbedarfs der meisten Feldfrüchte aus. Auf den schweren Standorten kam es teilweise zu Staunässe. Gebietsweise setzten der Hagel und stürmische Wetterlagen manchen Beständen zusätzlich zu. Der Mais blieb vielerorts im Wachstum verzögert, da die Aussaat wegen Nässe und schlechter Befahrbarkeit spät erfolgte.

Eine warme Witterung ließ zum Sommeranfang die Ernterwartungen wieder steigen. Aber eine trockene Hitzeperiode ab Mitte Juni traf das Getreide in einem empfindlichen Stadium und beschleunigte die Ausreife beim Getreide teilweise extrem. Zusätzlich fiel in Niedersachsen im Juli zu wenig Regen, sodass es regional zu einer erneuten Durststrecke kam. Die Niederschlagsmenge im darauffolgenden August lag mit 92,5 mm höher als der 6-jährige Durchschnitt, was einem Überschuss von ca. 28 % entspricht. Die unbeständige Wetterlage im Juli und August erschwerte großflächig die Ernte. Allein in den Frühdruschgebieten konnte das Getreide ohne große Unterbrechungen eingefahren werden. In einigen Regionen führte die Ernteverzögerung zu Qualitätsminderung durch Auswuchs oder Pilzkrankheiten. Mit bis zu zwei Wochen Verspätung wurde je nach Anbaugesamt teils zu feuchtes Getreide eingeholt. Ab September zeigte sich das Wetter in Niedersachsen wieder von seiner milderen und trockenen Seite. Die Zuckerrübe und der Mais haben davon profitiert, was sich auch im Ertrag widerspiegelte.

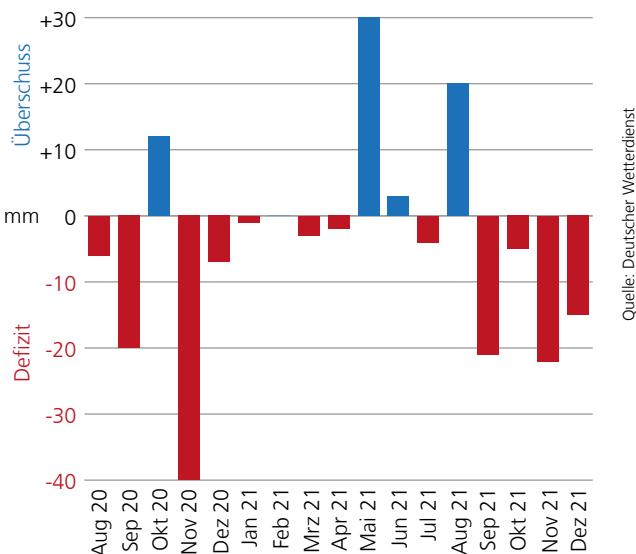
Mit der Witterung schwankten im Jahresverlauf auch die Ertragschätzungen. Die frühen optimistischen Ernteprognosen beim Getreide mussten in Anbetracht wechselhafter Wetterlagen immer wieder nach unten korrigiert werden. Und so fielen die Getreideerträge vielerorts enttäuschend aus. Während die Hochrechnungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Niedersachsen im Juni beispielsweise für Wintergerste bei 77 dt/ha und für Winterweizen bei 85,5 dt/ha lagen, wurde die Ernte mit 70 dt/ha für Gerste und mit 77 dt/ha für Weizen im August abgeschlossen. Je nach Standort und Region schwankten die Erträge sehr stark. Die Tabellen T1 und T2 beinhalten die Ertragsentwicklung einiger Kulturen der letzten Jahre in Niedersachsen. Die Abbildung A2 veranschaulicht, wie die relative Veränderung der Erträge verschiedener Kulturen zu den „Normaljahren“<sup>1)</sup> 2012 bis 2017 aussieht.

Der Ertragsrückgang beim Getreide im Jahr 2021 fiel mit 1,2 % im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt (2015 bis 2021) nur gering aus. Dieser Jahresdurchschnitt beinhaltet allerdings das durch Trockenheit gezeichnete ertragschwache Jahr 2018, in dem der Hektarertrag aller Kulturen sehr niedrig war (Tab. T1). Wenn man wiederum die

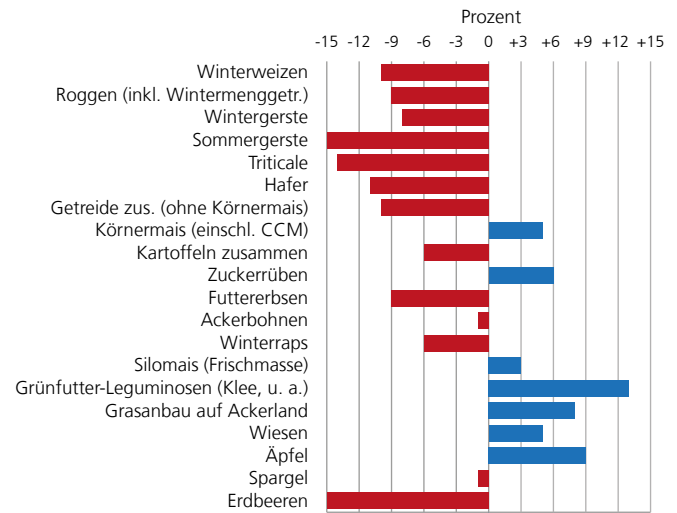
Der Ertragsrückgang beim Getreide im Jahr 2021 fiel mit 1,2 % im Vergleich zum 6-jährigen Durchschnitt (2015 bis 2021) nur gering aus. Dieser Jahresdurchschnitt beinhaltet allerdings das durch Trockenheit gezeichnete ertragschwache Jahr 2018, in dem der Hektarertrag aller Kulturen sehr niedrig war (Tab. T1). Wenn man wiederum die

<sup>1)</sup> Mit "Normaljahren" sind die Jahre 2012 bis 2017 mit einer durchschnittlichen Niederschlagsmenge und deren gleichmäßigen Verteilung gemeint.

**A1 | Regenüberschuss und Regendefizit in Niedersachsen gegenüber dem langjährigen Mittel seit 1981**



**A2 | Relative Veränderung der Hektarerträge in Niedersachsen 2021 gegenüber dem 6-jährigen Mittel der "Normaljahre" 2012 bis 2017**



## T1 | Hektarerträge und Erntemengen wichtiger Kulturen in Niedersachsen

Erzeugnisse	Maßeinheit	2021	2020	Ø 2015 - 2020	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2021 gg. 2020	2021 gg. Ø 2015 - 2020
					%	
<b>Hektarerträge</b>						
Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)	dt/ha	72,8	72,0	73,7	+1,1	-1,2
dar. Winterweizen	dt/ha	77,0	79,8	81,5	-3,5	-5,5
Kartoffeln	dt/ha	441,2	452,8	439,4	-2,6	+0,4
Zuckerrüben	dt/ha	816,2	791,6	771,5	+3,1	+5,8
Winterraps	dt/ha	36,0	35,1	34,5	+2,6	+4,5
Äpfel	dt/ha	359,9	346,8	337,5	+3,8	+6,6
<b>Erntemengen</b>						
Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)	1 000 t	6 073,6	5 968,3	6 486,7	+1,8	-6,4
dar. Winterweizen	1 000 t	2 812,4	2 719,3	3 167,7	+3,4	-11,2
Kartoffeln	1 000 t	5 082,6	5 531,9	4 999,5	-8,1	+1,7
Zuckerrüben	1 000 t	7 966,1	7 861,9	7 480,9	+1,3	+6,5
Winterraps	1 000 t	306,9	274,8	354,3	+11,7	-13,4
Äpfel	1 000 t	291,1	279,7	274,7	+4,1	+6,0

1) Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

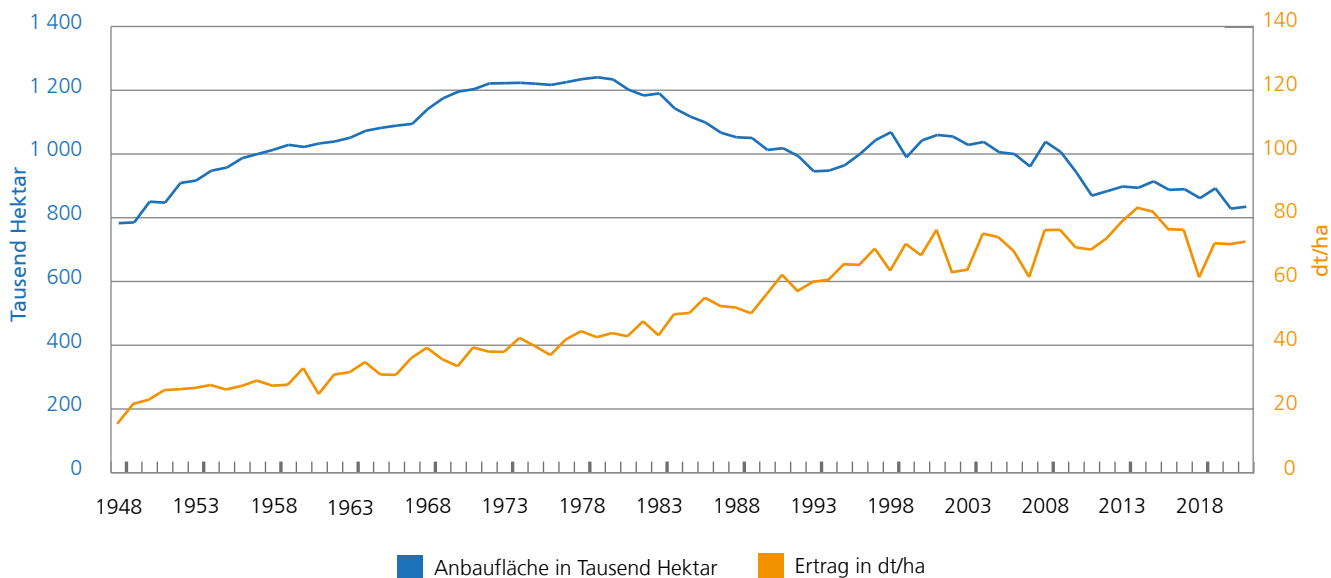
## T2 | Durchschnittserträge der wichtigsten Früchte in Niedersachsen seit 2010

Jahr	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Triticale	Winterraps	Körnermais	Silomais	Zuckerrüben	Kartoffeln	Ackerbohnen	Grasanbau	Mähweiden/Weiden
	dt/ha											dtTM/ha	
2010	79,3	49,3	68,4	44,4	58,2	40,4	90,4	407,0	630,1	407,6	32,1	77,8	77,2
2011	77,2	52,5	59,0	50,2	58,3	34,5	102,6	500,8	745,1	465,1	41,9	88,4	83,9
2012	76,6	64,5	66,8	59,0	71,3	38,4	102,2	506,3	716,0	463,7	40,8	92,2	87,6
2013	87,2	72,3	73,8	58,9	70,6	40,7	85,1	415,5	649,4	429,7	47,1	85,3	83,1
2014	89,6	70,8	79,7	61,4	74,5	42,3	104,5	491,1	831,6	479,2	57,3	104,1	94,0
2015	88,1	71,2	82,5	59,0	71,5	38,9	102,4	487,9	777,1	481,4	44,5	99,0	89,3
2016	83,3	65,5	74,1	57,0	66,2	36,8	97,3	465,0	803,7	468,0	42,4	94,8	86,3
2017	82,4	62,3	74,4	54,0	63,0	31,9	103,5	502,4	826,8	485,3	52,7	89,6	75,6
2018	70,5	50,0	59,7	50,5	53,6	29,4	66,5	364,1	696,3	365,4	39,0	57,0	53,5
2019	82,6	58,7	72,3	49,3	62,0	33,9	68,4	404,0	741,7	390,2	40,8	68,1	65,4
2020	79,8	60,1	69,3	55,2	60,1	35,1	91,3	458,8	791,6	452,8	45,5	86,3	72,4
2021	77,0	62,2	70,0	50,6	61,1	36,0	104,4	491,5	816,2	441,2	46,7	101,7	86,5

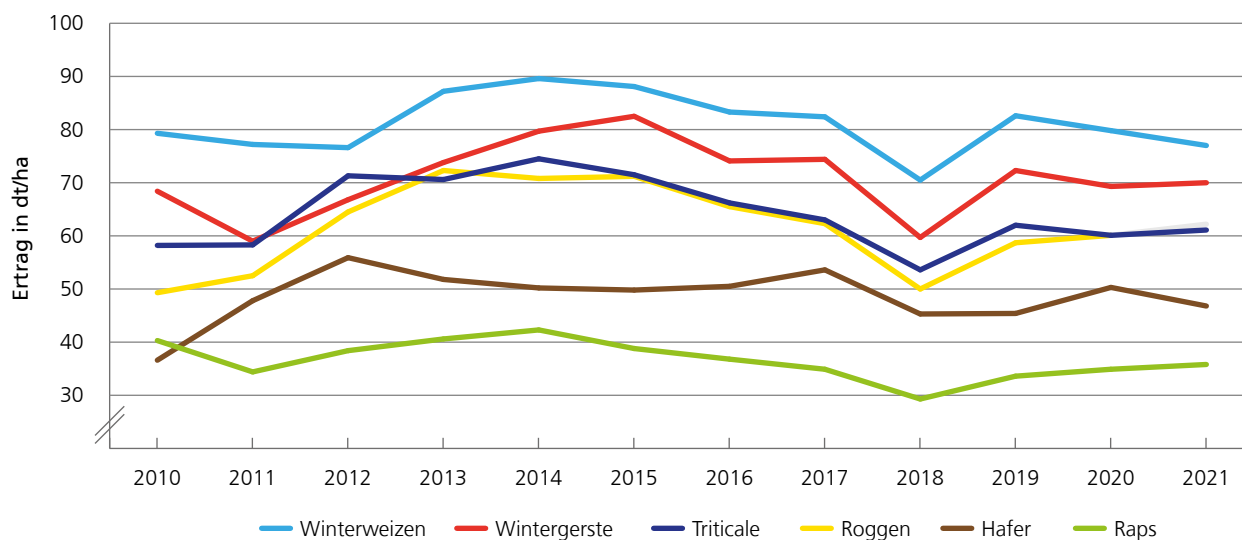
Erträge der „Normaljahre“ 2012 bis 2017 zum Vergleich nimmt, ist die große Ertragsdifferenz beim Getreide zum Jahr 2021 eindeutig (Abb. A2). So betragen die Rückgänge z. B. beim Winterweizen 10 %, bei Wintergerste 8 % und bei der Sommergerste sogar 15 %. Die Wetterextreme der letzten Sommer haben in diesem Zusammenhang sowohl langfristig als auch kurzfristig negative Spuren quer durch alle Getreidearten hinterlassen (Abb. A3 und A4). So war im Jahr 2021 unter anderem die kurze Hitzephase mit anschließender Trockenheit während der Kornfüllung im Juni für den hohen Schmachtkornanteil und somit für die niedrigen Hektoliter-Gewichte verantwortlich, was zu der überraschenden Ertragsminderung beim Getreide geführt hat.

In Anbetracht der Rahmenbedingungen hat sich der Winterraps im Gegensatz zum Getreide im Jahr 2021 besser entwickelt – zumindest auf den ersten Blick. So stieg der Ertrag um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr und um 4,5 % zum 6-jährigen Mittel (Tab. T1). Betrachtet man allerdings die Ertragsentwicklung beim Winterraps retrospektiv in einem größeren Zeitfenster (Tab. T2 und Abb. A4) oder im Jahresdurchschnitt der „Normaljahre“ (Abb. A2), so spiegeln sich anhaltender Wassermangel und der Wasserüberschuss aus 2017 in den Zahlen wider. Nicht auszuschließen sind auch die Auswirkungen der eingeschränkten pflanzenbaulichen Maßnahmen in den letzten Jahren. Insbesondere ein immer öfter auftretender Befall mit dem

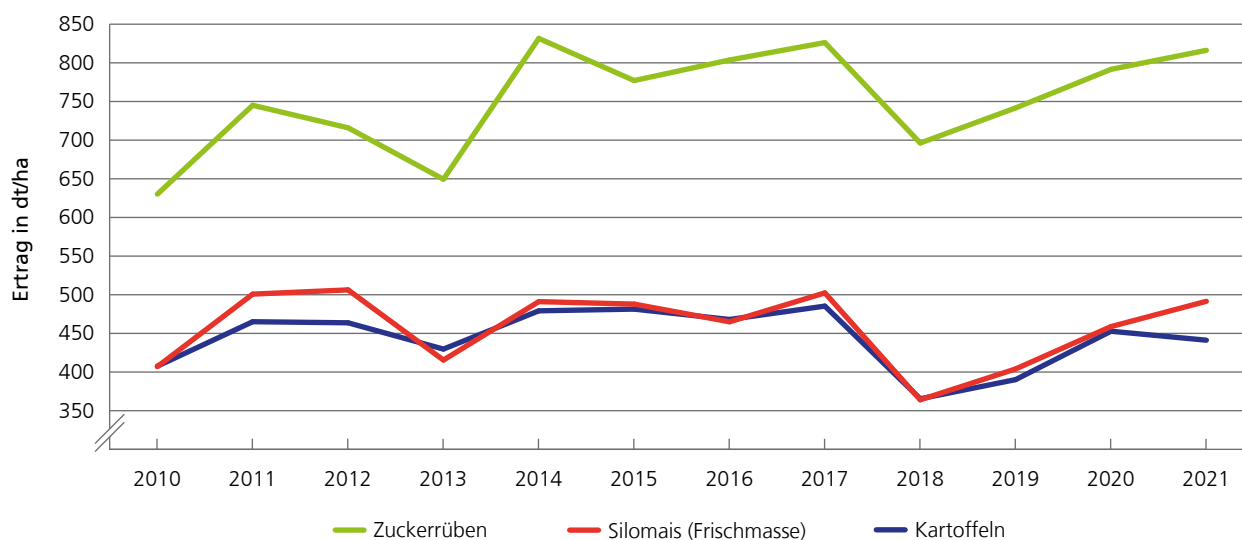
**A3 | Entwicklung von Anbaufläche und Hektarertrag von Getreide (mit Körnermais) in Niedersachsen 1948 bis 2021**



**A4 | Entwicklung der Erträge für ausgewählte Getreidearten und Raps 2010 bis 2021**



**A5 | Entwicklung der Erträge für Kartoffeln, Zuckerrüben und Silomais in Niedersachsen 2010 bis 2021**



Rapsdflor führte zu Umbrüchen oder zur Ertragsminderung. Und so lag der Winterraps 2021 mit 36 dt/ha 6 % unter dem Niveau der „Normaljahre“, aber mit einer steigenden Tendenz. Denn trotz aller Anbaurisiken bleibt der Winterraps aufgrund einer anhaltenden positiven Preisentwicklung eine attraktive und für die Fruchtfolge wichtige Anbaukultur.

Neben Ernteverlierern gab es im Erntejahr 2021 auch einige Erntegewinner, zu denen beispielsweise das Grünland und der Mais gehörten (Tab. T2 und Abb. A2). Die gefallenen Niederschläge in der Hauptvegetationszeit haben das Wachstum der Frischmasse sehr begünstigt. Die Raufuttergrundlage war dadurch vielerorts bereits nach den ersten beiden Schnitten gesichert und man hat auf den 3. und 4. Schnitt verzichtet. So übertrafen die Erträge bei Grünfütter-Leguminosen mit 97,6 dt/ha den Durchschnitt der Normaljahre um 13 %, beim Grasanbau waren es mit 101,7 dt/ha rund 8 % mehr. Auch die Wiesen und Weiden erholten sich zum größten Teil gut, sowohl von der Trockenheit als auch von der daraus entstandenen Mäuseplage und brachten überdurchschnittliche Erträge.

Ähnlich verhielt es sich mit der Silomaisenernte (Tab. T2, Abb. A2 und A5). Mit 491,5 dt/ha lag der Silomais mit 10 % über dem Durchschnitt der letzten 6 Jahre und mit 3 % über dem der „Normaljahre“ 2012 bis 2017. Aufgrund einer entspannten Grünfüttersituation und hoher Erträge beim Silomais entschieden sich viele Betriebe kurzfristig dazu, einen Teil des Silomais in Körnermais umzuwidmen. Denn trotz einer schwachen Anfangsphase im Frühjahr holte der Mais im Spätsommer auf, so dass es in vielen Fällen lukrativer war, den Mais als Korn zu ernten. Mit 104,4 dt/ha lag der Rekordertrag vom Körnermais im Jahr 2021 mit 23,3 % über dem Schnitt der letzten 7 Jahre und mit 5 % über dem der „Normaljahre“ (Tab. T2 und Abb. A2).

Auch die Zuckerrübe hat im Jahr 2021 von den späteren Niederschlägen und mehr Sonne im Frühherbst kurz vor Ernteschluss profitiert. Bis auf wenige regionale Ausnahmen lag der Ertrag von 816,2 dt/ha mit 6 % über dem sechsjährigen Durchschnitt sowohl der letzten als auch der „Normaljahre“ 2012 bis 2017 (Tab. T1 und T2, Abb. A2 und A5). Sogar auf den leichten Standorten stieg der Ertrag im Vergleich zum Vorjahresniveau. Auch der Zuckergehalt fiel mit teilweise bis zu 18 % recht hoch aus.

## Gemüse und Erdbeeren

Die Gemüseerhebung findet jährlich im Herbst statt, eine Vorerhebung zu Erdbeeren und Spargel erfolgt stets im Juni zuvor. Im Jahr 2021 fand die Erhebung im Gegensatz zum Jahr 2020 wieder als repräsentative Erhebung statt. Das muss bei einem Vergleich der Daten berücksichtigt werden.

Insgesamt bauten 867 niedersächsische Betriebe im Jahr 2021 auf einer Fläche von gut 22 337 ha Gemüse im Frei-

land an und ernteten auf dieser Fläche rund 644 405 Tonnen Gemüse. Das sind 1,5 % weniger Betriebe als noch im Vorjahr. Unter hohen, begehbaren Schutzabdeckungen produzierten 148 Betriebe im Jahr 2021 in Niedersachsen auf knapp 99 ha Anbaufläche insgesamt knapp 31 133 t Gemüse. Im Jahr 2020 waren es noch 180 Betriebe. Die unterschiedlichen Betriebszahlen können zum Teil auf den Unterschied zwischen repräsentativer und totaler Erhebung zurückzuführen sein. Von den 867 Betrieben mit Gemüseanbau im Freiland wirtschafteten 201 Betriebe vollständig in ökologischer Wirtschaftsweise, genauso viele wie im Vorjahr. Sie weiteten ihre Anbaufläche auf rund 2 751 ha aus, die ökologisch produzierte Erntemenge umfasste gut 81 915 t.

Die Anbaufläche insgesamt stieg in den letzten Jahren stetig an, sodass 2021 bereits auf rund 902 ha mehr Gemüse als im Jahr 2020 angebaut wurde. Mit 10 522 ha war die Anbaufläche für Gemüse und Erdbeeren 2021 in der Region Weser-Ems am größten, die meisten Betriebe (366) befanden sich jedoch in der Region Lüneburg.

Auf rund 20 % der niedersächsischen Anbaufläche für Gemüse und Erdbeeren wurde im Jahr 2021 Spargel angebaut. Die Fläche schrumpfte somit um rund 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr und umfasste knapp 5 261 ha. Von dieser Fläche standen rund 562 ha noch nicht im Ertrag. Insgesamt 261 Betriebe kultivierten Spargel bei einem durchschnittlichen Ertrag von 54,4 dt/ha. Der durchschnittliche Spargelhof bewirtschaftete im Jahr 2021 rund 20 ha Anbaufläche (im Ertrag/nicht im Ertrag).

Die niedersächsischen Betriebe mit Gemüse- und/oder Erdbeeranbau bewirtschafteten im Durchschnitt insgesamt rund 26 ha pro Betrieb. Im Jahr 2020 lag diese Fläche noch bei 24,4 ha.

Im Jahr 2021 waren im Freiland nach Spargel Speisewiebeln (3 780 ha) sowie Möhren und Karotten (2 433 ha) die häufigsten Gemüsearten im Freilandanbau. Beide Gemüsearten verzeichneten zum Vorjahr einen Anstieg der Anbauflächen im Freiland (Speisewiebeln +650 ha, Möhren +217 ha). Dagegen wurden Spinat (-100 ha) und Grünkohl (-147 ha) auf deutlich kleineren Flächen erzeugt. Insbesondere beim Grünkohl könnte es sich um temporäre Auswirkungen der COVID-19-Pandemie handeln. Der voraussichtlich geringe Absatz durch coronabedingte Einschränkungen in der Gastronomie machte den Anbau im zweiten Jahr der Pandemie nur wenig attraktiv.

Wichtige Gemüsearten im Freiland waren 2021 auf 9 257 ha Fläche das Blatt- und Stängelgemüse (Salat, Spinat, Spargel etc.), das Wurzel- und Knollengemüse (Radieschen, Möhren und Karotten, Knollensellerie etc.) mit 7 433 ha Anbaufläche sowie das Kohlgemüse (Brokkoli, Blumenkohl, Grünkohl etc.), das auf gut 2 830 ha wuchs. Im Gewächshaus bzw. unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen nahmen neben den Erdbeeren mit 197 ha, Salatgurken mit fast 40 ha und Tomaten mit rund 35 ha die größte Fläche ein.

### T3 | Ausgewählte Merkmale der Betriebsgrößenstruktur und Bodennutzung

Größenklassen	Maßeinheit	2021	2020	2016	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2021 gg. 2020	2021 gg. 2016
					%	

#### Betriebsgrößenstruktur

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) von ... bis unter... ha

Größenklassen	Maßeinheit	2021	2020	2016	2021 gg. 2020	2021 gg. 2016
unter 5	Anzahl in 1 000	2,1	2,0	2,1	+4,5	-1,6
5 bis 10	Anzahl in 1 000	5,3	5,1	4,8	+3,1	+9,5
10 bis 20	Anzahl in 1 000	4,7	4,7	5,3	-1,1	-10,9
20 bis 50	Anzahl in 1 000	6,8	6,9	7,9	-1,2	-13,7
50 bis 100	Anzahl in 1 000	8,0	8,1	9,4	-1,2	-15,7
100 bis 200	Anzahl in 1 000	6,1	6,1	6,2	-1,2	-1,8
200 bis 500	Anzahl in 1 000	2,2	2,2	1,9	+1,9	+16,3
500 und mehr	Anzahl in 1 000	0,3	0,2	0,2	+5,3	+37,2
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl in 1 000</b>	<b>34,5</b>	<b>35,3</b>	<b>37,8</b>	<b>-2,5</b>	<b>-8,8</b>

Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Größenklassen der LF von ... bis unter... ha

Größenklassen	Maßeinheit	2021	2020	2016	2021 gg. 2020	2021 gg. 2016
unter 5	1 000 ha	2,9	3,0	3,4	-2,4	-14,9
5 bis 10	1 000 ha	38,3	37,3	35,1	+2,5	+9,0
10 bis 20	1 000 ha	69,4	69,5	78,4	-0,2	-11,5
20 bis 50	1 000 ha	233,8	235,6	271,9	-0,8	-14,0
50 bis 100	1 000 ha	574,0	586,3	685,4	-2,1	-16,3
100 bis 200	1 000 ha	836,1	843,0	843,4	-0,8	-0,9
200 bis 500	1 000 ha	621,6	613,0	536,6	+1,4	+15,8
500 und mehr	1 000 ha	192,2	183,6	144,0	+4,7	+33,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 000 ha</b>	<b>2 568,3</b>	<b>2 571,3</b>	<b>2 598,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,2</b>

#### Nutzung der Bodenflächen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	Maßeinheit	2021	2020	2016	2021 gg. 2020	2021 gg. 2016
dar. Dauergrünland.	1 000 ha	687,2	684,7	690,9	+0,4	-0,5
Ackerland	1 000 ha	1 861,0	1 866,9	1 887,8	-0,3	-1,4
<b>dar. Getreide insg. (mit Körnermais/CCM)</b>	<b>1 000 ha</b>	<b>835,7</b>	<b>829,7</b>	<b>888,3</b>	<b>+0,7</b>	<b>-5,9</b>
dar. Winterweizen	1 000 ha	365,5	340,6	404,3	+7,3	-9,6
Silomais	1 000 ha	537,8	543,6	524,7	-1,1	+2,5
Kartoffeln	1 000 ha	115,2	122,2	107,9	-5,7	+6,8
Zuckerrüben	1 000 ha	97,6	99,3	86,4	-1,7	+13,0
Winterraps	1 000 ha	85,3	78,3	121,5	+9,0	-29,7
Freilandgemüse <sup>2)</sup>	1 000 ha	22,3	21,5	19,3	+3,8	+15,8
Ackerlandbrache	1 000 ha	49,2	46,6	43,5	+5,6	+13,1
Strauchbeeren	Betriebe	244,0	241,0	239,0	+1,2	+2,1
	1 000 ha	2,5	2,5	2,2	+0,5	+16,1
	1 000 t	127,9	8,8	9,4	+45,4	+36,0
Speisepilze <sup>3)</sup>	Betriebe	9	9	9	+0,0	-10,0
	ha	[g]	174,3	142,6	[g]	[g]
	1 000 t	[g]	35,8	31,0	[g]	[g]

1) Veränderungsrate sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Anbaufläche aus der Gemüseanbauerhebung (ohne Erdbeeren).

3) Erntefläche aus der Erhebung über die Speisepilze.

[g] : Der Wert unterliegt statistischer Geheimhaltung.

In Niedersachsen wurden im Jahr 2021 von 240 Betrieben auf 3 280 ha Erdbeeren angebaut. Davon entfielen 3 083 ha auf den Freilandanbau, hiervon standen 509 ha noch nicht im Ertrag. Insgesamt konnten auf den 2 574 ha ertragsfähiger Erdbeerfläche im Freiland 25 696 t Erdbeeren geerntet werden.

### **Strauchbeeren**

Der Anbau von Strauchbeeren wird seit 2012 jährlich als Vollerhebung erfasst. Im Jahr 2021 bauten in Niedersachsen insgesamt 244 Betriebe auf einer Fläche von 2 548 ha Strauchbeeren an. Die gesamte Erntemenge von Strauchbeeren lag mit rund 12 792 Tonnen ca. 45,4 % über der des Vorjahres.

Mit einer Anbaufläche von 2 087 ha war die Kulturheidelbeere auch 2021 die mit Abstand bedeutendste Strauchbeerenart in Niedersachsen. Sie wurde von etwas mehr als zwei Dritteln aller Betriebe angebaut. Im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte die Fläche der Kulturheidelbeere im Freiland um etwa 0,1 %. Der Ertrag stieg von 32,3 dt/ha (2020) auf 49,6 dt/ha (2021), was insgesamt zu einer Ernte von 10 353 Tonnen Kulturheidelbeeren führte, eine Steigerung von 53,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

### **Speisepilze**

Die Erzeugung von Speisepilzen wird seit 2012 jährlich erhoben. Aufgrund der geringen Betriebszahl können jedoch nur wenige Daten für Niedersachsen veröffentlicht werden. Im Jahr 2021 erzielten die vier konventionell wirtschaftenden niedersächsischen Betriebe auf 606 ha Erntefläche eine Erntemenge von 136 261 t. Die vier vollständig ökologisch wirtschaftenden Betriebe erzeugten auf 223 ha Erntefläche 41 495 t Speisepilze. Konventionell wurden ausschließlich Champignons produziert, aber auch bei den ökologischen Betrieben bestand die Produktion zu über 90 % aus Champignons.

### **Bodennutzung**

Im Jahr 2021 wurde die Bodennutzungshaupterhebung im Gegensatz zum Vorjahr wieder als repräsentative Erhebung durchgeführt. Die Ergebnisse sind hochgerechnet und können bei geringer Anbaufläche mit Unsicherheiten behaftet sein. Die Werte aus dem Jahr 2020 stammen aus einer Vollerhebung im Rahmen der Landwirtschaftszählung. Dieser Aspekt muss beim Vergleich berücksichtigt werden (vgl. T3).

Der Anbau von Getreide zur Körnergewinnung nahm im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 0,7 % zu. Mit einer Fläche von 835 700 ha und 44,9 % des Ackerlandes war es damit weiterhin die stärkste Anbaufrucht in Niedersachsen. Ein im Vergleich zum Jahr 2019 eher feuchter September und Oktober 2020 mit anschließend trockener

Witterung sorgte für gute Bedingungen für die Aussaat von Wintergetreide. Die Anbaufläche von Winterweizen stieg im Vergleich zum Jahr 2020 um 7,3 % auf 365 500 ha; Sommerweizen nahm nur 3 500 ha ein. Die Anbaufläche von Sommergerste lag mit 30 200 ha um 30,1 % unter der des Vorjahres, während die Fläche für Wintergerste um 4,4 % auf 148 400 ha abnahm. Hinter Weizen und Gerste war Roggen und Wintermenggetreide<sup>2)</sup> mit 145 400 ha (+3,1 %) die wichtigste Getreideart in Niedersachsen.

Zweitstärkste Anbaufrucht auf dem Ackerland nach Getreide war auch 2021 der Silomais, obwohl die Fläche zum Vorjahr sogar abnahm (-1,1 %). Er nahm 29 % bzw. 537 800 ha des Ackerlandes in Niedersachsen ein.

Obwohl die Fläche für Kartoffelanbau zum Vorjahr um 5,7 % abgenommen hat, ist die Kartoffel weiterhin vor Raps (86 800 ha) mit 115 200 ha drittstärkste Anbaufrucht in Niedersachsen. Im Jahr 2021 ist unter anderem von Auswirkungen der Pandemie auszugehen. Vor allem dürften coronabedingte Einschränkungen der Gastronomie für einen geringeren Absatz von Bier (Sommergerste) und Kartoffelprodukten wie Klößen oder Pommes Frites gesorgt haben. Eine Entwicklung, der sich auch landwirtschaftliche Betriebe aus ökonomischen Gründen anpassen mussten. Nach dem Rückgang des Rapsanbaus in den vergangenen Jahren vergrößerte sich die Fläche erstmalig wieder um 9,4 % (2020: 79 300 ha). Neben der Fruchtfolge sind vor allem stabile Preise und besserer Absatz wichtige Gründe für die Zunahme. Der Anbau von Zuckerrüben nahm dem Trend der letzten Jahre folgend zum Vorjahr um 1,7 % auf rund 97 600 ha ab.

Die Fläche für Dauergrünland blieb mit einem Zuwachs von 0,4 % zum Vorjahr nahezu gleich. Weiden nahmen mit 584 800 ha (85,1 %) den größten Flächenanteil am Dauergrünland ein.

Insgesamt verringerte sich die landwirtschaftlich genutzte Fläche 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 %, zum Jahr 2016 um 1,3 %.

### **Viehbestand**

Niedersächsische Ställe beherbergten im November 2021 insgesamt rund 2,3 Mio. Rinder (vgl. Tab. T4). Das waren 38 841 Tiere weniger als noch im Vorjahr (-1,6 %) und 292 720 Rinder weniger als im Jahr 2016 (-11,1 %). Die Milchkuhbestände umfassten 798 278 Tiere und gingen damit um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr zurück, im Vergleich zum Jahr 2016 sogar um 7,3 %.

Im November 2021 wurden 19 139 Rinderhaltungen insgesamt registriert. Knapp 19 387 Rinderhaltungen gab es Ende des Jahres 2020. Das entspricht einer Abnahme von 1,3 %. Intensiver zeigte sich der Rückgang bei den Milchkühen. Von 8 498 Haltungen mit Milchkühen Ende 2020

<sup>2)</sup> Wird als eine Position erfasst.

## T4 | Ausgewählte Merkmale der Viehhaltung

Merkmal	Maßeinheit	2021	2020	2016	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2021 gg. 2020	2021 gg. 2016
					%	

### Viehbestand – Stand jeweils November –

Rinder <sup>2)</sup>	Haltungen <sup>3)</sup> in 1 000	19,1	19,4	21,3	-1,3	-10,2
	Anzahl in 1 000	2 339,7	2 378,6	2 632,5	-1,6	-11,1
dar. Milchkühe <sup>4)</sup>	Haltungen <sup>3)</sup> in 1 000	8,1	8,5	10,1	-4,6	-19,5
	Anzahl in 1 000	798,3	814,1	860,9	-1,9	-7,3
Schweine	Betriebe in 1 000	4,7	5,2	6,2	-9,4	-24,6
	Anzahl in 1 000	7 757,2	8 411,9	8 595,2	-7,8	-9,7
dar. Zuchtschweine	Betriebe in 1 000	1,5	1,6	2,0	-6,0	-25,2
	Anzahl in 1 000	428,8	438,9	479,1	-2,3	-10,5
Schafe	Betriebe in 1 000	1,0	0,9	1,0	+6,2	+3,4
	Anzahl in 1 000	164,4	155,1	168,4	+6,0	-2,4

### Schlachtmengen gewerblicher Schlachtungen inländischer Herkunft<sup>5)</sup>

Rinder	1 000 t	204,8	187,5	173,7	+9,3	+17,9
dar. Kälber	1 000 t	18,9	19,4	20,7	-2,6	-8,7
Schweine	1 000 t	1 619,6	1 701,9	1 835,8	-4,9	-11,8
Schafe	1 000 t	1,3	1,5	1,2	-10,2	+6,5
Pferde	1 000 t	0,1	0,1	0,5	-13,1	-85,1
Geflügel	1 000 t	955,6	968,7	884,5	-1,4	+8,2
Eierzeugung	Stückzahl in Mio.	5 174,8	5 122,5	4 655,7	+1,0	+11,1

### Erzeugung in Aquakultur

Erzeugung von Speisefisch	Betriebe	x	104	128	x	x
	1 000 t	x	2,8	5,0	x	x
Erzeugung von Muscheln	Betriebe	x	4	4	x	x
	1 000 t	x	1,8	2,1	x	x

1) Veränderungsraten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Daten aus HIT=Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere.

3) Tierseuchenrechtliche Einheiten, keine landwirtschaftlichen Betriebe.

4) Berechnet auf Basis der Produktionsrichtung der Haltungen.

5) Für das Jahr 2021: vorläufige Ergebnisse.

waren im November 2021 lediglich 8 106 übrig (-4,6 %). Dieser Rückgang spiegelt den anhaltenden Trend zu größeren und damit rentableren Haltungen wider.

Im Jahr 2016 besaßen Haltungen in Niedersachsen durchschnittlich 86 Tiere. 2021 waren Milchkuhhaltungen im Durchschnitt mit 99 Tieren belegt. Der Strukturwandel von kleineren zu größeren Betrieben zeigt sich damit nochmals deutlich. Insbesondere aufgrund niedriger Gewinnspannen und großer Auflagen zur Milchviehhaltung stellen viele Betriebe die Milchkuhhaltung ein.

Ebenfalls rückläufig ist die Zahl der Betriebe mit Schweinehaltung. Die Anzahl der Betriebe sank zum Vorjahr um

9,4 % auf rund 4 700, seit 2016 sogar um 24,6 %. Im November 2021 wurden in Niedersachsen rund 7,8 Mio. Schweine gezählt; das waren 7,8 % weniger als im Vorjahr und 9,7 % weniger Tiere als 2016. Durchschnittlich wurden 2016 je Betrieb 1 384 Schweine gehalten. Fünf Jahre später stieg diese Zahl auf rund 1 642 Tiere. Ein Trend zu größeren Betriebseinheiten lässt sich daher weiterhin erkennen. Rund ein Viertel der gehaltenen Tiere waren heute wie früher Ferkel – ein über die Jahre hinweg stabiles Verhältnis. Insgesamt spiegelt der Rückgang von Tieren und Betrieben die Lage der letzten Jahre wider. Durch die COVID-19-Pandemie sowie die Afrikanische Schweinepest sank der Absatz sowohl durch Einschränkungen in der Gastronomie als auch ausbleibende Exporte. Die wirtschaftlich

## T5 | Ausgewählte Merkmale der Baumschul- und Zierpflanzenerhebung

	Maßeinheit	2021	2017	2012	Veränderung <sup>1)</sup>	
					2021 gg. 2017	2021 gg. 2012
					%	
Baumschulen	Betriebe	399	403	671	-1,0	-40,5
	ha	4 794	4 713	5 837	+1,7	-17,9
darunter:						
Ziersträucher und Bäume <sup>2)</sup>	ha	2 953	2 851	3 435	+3,5	-14,1
Zierpflanzen	Betriebe	324	337	487	-3,9	-33,5
Grundfläche	ha	859	658	709	+30,4	21,2
darunter:						
Zimmerpflanzen insgesamt <sup>3)</sup>	Stückzahl in Mio.	[g]	15,2	25,9	[g]	[g]
Beet- und Balkonpflanzen sowie Stauden <sup>3)</sup>	Stückzahl in Mio.	207,2	291,3	171,6	-28,9	20,7

1) Veränderungsdaten sind auf Grundlage der nicht gerundeten Zahlen erstellt.

2) Einschließlich Heckenpflanzen – 2012 als gemeinsames Merkmal erfasst, ab 2017 getrennt erfasst.

3) Jahresproduktion Fertigware; einschließlich an Endverbraucher verkaufte Jungpflanzen/Halbfertigware.

[g]: Wert unterliegt statistischer Geheimhaltung.

angespannte Lage ließ daher vielen Betrieben nur die Wahl zwischen Aufgabe bzw. Aussetzen oder Vergrößerung des Betriebs für mehr Effizienz.

Die Novemberzählung der Schafhaltung wird seit dem Jahr 2011 durchgeführt. In Niedersachsen hielten 987 Betriebe im Jahr 2021 insgesamt 164 383 Schafe, von denen 49 818 im November unter einem Jahr alt waren. Die Anzahl aller Schafe nahm damit zum Vorjahr um nahezu 6,0 % zu. Auch die Anzahl der Betriebe erhöhte sich zum Vorjahr (+6,2 %). Wahrscheinlich führten viele Gründe zu dieser Entwicklung. Zwar stellen der Wolf und auch eine wenig gewinnbringende Vermarktung weiterhin Herausforderungen dar, doch ab dem 1. September 2021 konnten Schafhalterinnen und Schafhalter mit einer Herde von mindestens zehn Tieren erstmalig spezielle Förderungen beantragen. Das Land Niedersachsen versucht so, dem Schwund der für die Kulturlandschaft wichtigen Tiere entgegenzuwirken. 34 Betriebe in Niedersachsen hatten eine Größe von 1 000 und mehr Tieren. Fast drei Viertel aller Schafe wurden in den Regionen Weser-Ems und Lüneburg gehalten.

### Eiererzeugung

In den niedersächsischen Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen wurden im Jahr 2021 auf rund 18,6 Mio. Stallplätzen durchschnittlich 16,5 Mio. Legehennen zur Produktion von Konsumeiern gehalten. Das waren 0,6 % weniger Legehennen als im Jahr 2020 (16,6 Mio.) und 8,1 % mehr als im Jahr 2016 (15,3 Mio.). Mehr als die Hälfte der Tiere (53,9 %) stand 2021 in Bodenhaltung (8,9 Mio.). Im Freiland wurden 20,3 % der Tiere gehalten und 15,4 % in ökologischer Erzeugung. Die Freilandhaltung lag im Jahr 2020 noch bei einem Anteil von 24,0 %. Der Rückgang ist als temporär zu betrachten, da aufgrund der Geflügelpest viele Betriebe

vorübergehend die Haltungform von Freiland- auf Bodenhaltung umstellen mussten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Legehennen in ökologischer Erzeugung um 10,3 %. Bei durchschnittlich 26 Eiern pro Henne und Monat wurden 2021 in Niedersachsen jeden Monat rund 431 Mio. Eier gelegt. Damit steigerte sich die Eierproduktion in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1 %.

### Aquakultur

Die Erzeugung in Aquakulturen wird seit 2011 jährlich total erhoben<sup>3)</sup>. Insgesamt gab es 2020 in Niedersachsen 111 aktive Aquakulturbetriebe, die 4 600 Tonnen Aquakulturerzeugnisse produzierten. Dazu gehörten neben Fischen auch Krebstiere, Weichtiere (z. B. Muscheln) und Roggen (z. B. Kaviar).

Die mengenmäßig wichtigste Fischart aus Aquakultur in Niedersachsen blieb, wie schon in den Vorjahren, der Europäische Aal. Er macht etwa 43 % der gesamten Fischproduktion aus Aquakultur aus. Obwohl die produzierte Menge von 1 200 Tonnen im Jahr 2019 auf 1 185 Tonnen im Jahr 2020 sank, blieb Niedersachsen der größte Aal-erzeuger Deutschlands.

2020 wurde, wie alle vier Jahre, zusätzlich die Struktur der Vertriebswege der Aquakulturbetriebe erhoben. Etwa die Hälfte der Betriebe (51 %) vermarkten ihre Erzeugnisse zumindest teilweise direkt an Endverbraucherinnen und Endverbraucher, allerdings entspricht dies nur einem Anteil von unter 6 % des insgesamt vermarkteten Fisches. Der Großteil des Fisches (83 %) wird hingegen über den Großhandel verkauft, etwa 22 % Betriebe nutzen diesen Weg zumindest für einen Teil ihrer Produktion.

<sup>3)</sup> Der Stichtag der Aquakulturerhebung ist in jedem Jahr der 31. Dezember. Daten für das Jahr 2021 stehen ab Juni 2022 zur Verfügung.



## Baumschulen und Zierpflanzen

### Baumschulen

Im Jahr 2021 gab es in Niedersachsen 399 Baumschulen, die insgesamt 4 794 ha und damit rund 28 % der deutschen Baumschulfläche bewirtschafteten. Rund die Hälfte dieser Fläche diente dabei der Erzeugung von Ziersträuchern und Bäumen (ohne Forstpflanzen). Die niedersächsische Baumschulfläche insgesamt ist 2021 im Vergleich zu 2017, dem Zeitpunkt der letzten Erhebung, um 1,7 % gewachsen. Insgesamt ist ein Strukturwandel hin zu größeren Betrieben ersichtlich. Im Jahr 2017 produzierte ein durchschnittlicher Betrieb Bäume, Hecken und Sträucher auf 11,7 ha Fläche. Im Jahr 2021 belief sich die Betriebsgröße auf rund 12,0 ha.

Das Zentrum der niedersächsischen Baumschulwirtschaft liegt im Ammerland, rund um das Zwischenahner Meer. 40 % aller Baumschulen (160 Betriebe) hatten im Jahr 2021 hier ihren Sitz. Die Betriebe im Ammerland bewirtschafteten rund 55 % der gesamten Baumschulfläche (2 612 ha) Niedersachsens. Bezogen auf die gesamte Fläche zur Erzeugung von Ziersträuchern und Bäumen betrug der Anteil sogar 69 %. Seit 2017 verringerte sich die Baumschulfläche des Ammerlandes jedoch um 6,7 %, die Anzahl der Betriebe nahm ebenso um 7,0 % von 172 auf 160 Betriebe ab. So zeigt sich im Ammerland ein Strukturwandel durch die Aufgabe von Betrieben, die Betriebsgröße lag 2021 genauso wie im Jahr 2017 bei durchschnittlich 16,3 ha.

Die ammerländischen Torfböden eignen sich hervorragend zur Kultur von Rhododendren und sonstigen Moorbeetpflanzen. Diese Fläche wurde von 278 ha im Jahr 2017 auf 292 ha im Jahr 2021 vergrößert.

### Zierpflanzen

In Niedersachsen wurden im Jahr 2021 von 324 Betrieben auf 859 ha Fläche Zierpflanzen angebaut – das entspricht fast einem Drittel der Gesamtfläche der Insel Norderney.

Die Grundfläche für Zierpflanzen verteilte sich auf Flächen zum Anbau von Beet-, Balkon- und Zimmerpflanzen sowie Stauden (einschließlich Wasserpflanzen) (521 ha), Schnittpflanzen und Zierkürbissen (180 ha) sowie die Produktion von Jungpflanzen/Halbfertigware (91 ha) und Sämereien, Blumenzwiebeln und Knollen (66 ha). Knapp die Hälfte (46,5 %) der Fläche und ein Drittel der Betriebe befanden sich in der Region Weser-Ems.

Insgesamt 129 Betriebe produzierten Zimmerpflanzen, die an Verbraucherinnen und Verbraucher abgegeben wurden. Dabei handelte es sich um Fertigwaren und um Jungpflanzen oder Halbfertigwaren, die in den Endverkauf gehen. Der klare Favorit unter den Zimmerpflanzen war im Jahr 2021 der Weihnachtsstern. Rund 6,4 Mio. Exemplare wurden als Fertigware oder Jungpflanzen von 67 Betrieben in den Verkauf gebracht. Dicht gefolgt von der beachtlichen Anzahl von etwa 4,5 Mio. Kakteen, Blatt- und Grünpflanzen (inklusive Unterwasserpflanzen). Rund 92 % der Weihnachtssterne kamen aus der Statistischen Region Weser-Ems.

Bei den Schnittblumen waren es vor allem Narzissen, Gladiolen, Tulpen und Sonnenblumen, die die Flächen zum Zierpflanzenanbau in Niedersachsen schmückten (54,3 ha Anbaufläche). Auf rund 40 ha konnten in Niedersachsen im Jahr 2021 Blumen selbst geschnitten werden.